

## Semkye Ling

## KRAFTAKT



## zweiter Teil

Eine Nachricht freute Geshe Thubten Ngawang an seinem 70. Geburtstag, den er am 10. März 2001 feierte, besonders: Die Rettung des Meditationshauses Semkye Ling rückt in greifbare Nähe. Der Spendenaufruf „Kraftakt für den Ort des Mitgeföhls“, der vor Weihnachten an alle Mitglieder und Freunde des Tibetischen Zentrums ging, und den sich auch viele Leserinnen und Leser von *Tibet und Buddhismus* zu Herzen nahmen, hatte eine sensationelle Resonanz: Einige hundert-tausend Mark landeten schon vor Weihnachten auf dem Konto des Tibetischen Zentrums. Und auch in den ersten Wochen und Monaten dieses Jahres brach der Fluß der Spenden nicht ab. Am 10. März waren es sage und schreibe 1,52 Millionen Mark, die überwiegend als Spenden und zum Teil als zinslose Darlehen für die Zukunft des Tibetischen Zentrums und seinem Meditationshaus bereitgestellt wurden. Die Summe übertraf die kühnsten Erwartungen. Sie setzt sich zusammen aus vielen kleinen und einigen größeren Zuwendungen.

Mitglieder und Freunde des Vereins, unter ihnen auch Teilnehmer der Veranstaltung „Buddhas Weg zum Glück“ mit dem Dalai Lama 1998, gaben nicht nur Geld, sondern

schickten auch Briefe, emails, Faxe oder riefen bei Vorstandsmitgliedern an, um sich mit ihnen über die Zukunft des Vereins auszutauschen. Dabei kristallisierte sich bei vielen der Wunsch heraus, nicht nur Semkye Ling zu übernehmen, das von der Studienstiftung für Tibetischen Buddhismus verkauft werden soll, sondern mit oberster Priorität das Stammhaus in Hamburg zu konsolidieren. Viele lasen im „Kraftakt“ vom Dezember 2000 zum ersten Mal, daß das Haus in Hamburg-Rahlstedt mit 688.000 DM verschuldet ist und aufgrund hoher laufender Kosten nicht selten der teure

Kontokorrentkredit von 170.000 DM in Anspruch genommen werden muß. Die damit verbundene enorme Zinsbelastung machte flexibles Handeln in den letzten Jahren unmöglich, und schon einige Male war der Verein durch finanzielle Engpässe existentiell bedroht. Daher lauten jetzt die Prioritäten: das Hamburger Stammhaus sanieren und sich auf einer gesunden finanziellen Basis um den Erwerb des Meditationshauses kümmern. Aus diesem Grund war ein Großteil der Spenden nicht zweckgebunden für das Meditationshaus bestimmt.

Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand den Beschluß gefaßt, die Spenden wie folgt aufzuteilen: 670.000 DM fließen nach Hamburg, 850.000 DM stehen im Moment für das Meditationshaus zur Verfügung. Damit ist der Verein erstmals seit dem Kauf des Hauses in Hamburg-Rahlstedt schuldenfrei. Die Sanierung ist ein gutes Fundament für die zukünftige Arbeit. So äußerte sich Axel Prosch, Geschäftsführer des Tibetischen Zentrums, zufrieden: „Ich bin dankbar für die enorme Unterstützung, die wir in den letzten Monaten erfahren haben, und froh, daß wir uns in Hamburg endlich aus der Zwangsjacke der Schulden und Zinslast befreien. Semkye Ling als ein Zweig des Ti-

## SPENDEN ODER DARLEHEN AN:

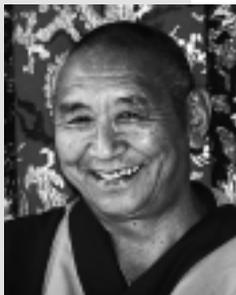
**Postbank Hamburg**  
**Konto-Nr. 7271 207**  
**BLZ 200 100 20**  
**Projektnummer ZTZ 32 13**  
**(bitte angeben)**

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Die Spendenbescheinigungen werden allen Mitgliedern und Spendern jedes Jahr nach Abschluß der Jahresbuchhaltung unaufgefordert zugeschickt. Sie erhalten sie bis zum Tibetischen Neujahr.

EIN DANKESCHÖN

Liebe Freunde von Semkye Ling,



es stimmt mich froh, daß so viele Zuwendungen für die Zukunft des Tibetischen Zentrums und seines Meditationshauses eingegangen sind, und ich möchte Ihnen von Herzen für Ihre Freigebigkeit danken. Ich weiß, daß viele Mitglieder, die kein so großes Einkommen haben, persönlichen Verzicht in Kauf genommen und beachtliche Beträge gespendet oder als Darlehen zur Verfügung gestellt haben. Uns allen liegt Semkye Ling sehr am Herzen. Einigen mag die Summe von 1,5 Millionen astronomisch erscheinen. Ich möchte aber zu bedenken geben, daß in dieser Welt für alle möglichen Dinge noch viel höhere Summen ausgegeben werden. Millionen und Abermillionen fließen in Anschaffungen, die nur einen geringen Nutzen für dieses Leben haben und von denen meistens nur einige wenige profitieren. Im Tibetischen Zentrum jedoch versuchen wir daran mitzuwirken, den tibetischen Buddhismus zu überliefern, so daß der Dharma in diesem Land lange blühen und vielen Menschen einen dauerhaften Nutzen bringen kann. Die breite Unterstützung stimmt mich optimistisch, daß wir dem Dharma in Deutschland eine stabile materielle Basis geben können, und dazu brauchen wir Studium und Meditation gleichermaßen. Mit Ihrer Spende und Ihrem Darlehen haben Sie Anteil an der Verwirklichung dieser Ziele, die mir sehr am Herzen liegen, und auch dafür möchte ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank sagen.

Ihr

Geshe Thubten Ngawang

betischen Zentrums kann nur gedeihen, wenn der Baum gesund ist.“

Allen liegt das Meditationshaus am Herzen. Besonders durch die zehntägige Anwesenheit des Dalai Lama 1998, aber auch durch das kontinuierliche heilsame Wirken von Geshe Thubten Ngawang und die mehrwöchigen inspirierenden Besuche von Kensur Geshe Ugyen Rinpoche ist Semkye Ling zu einem segensreichen Ort geworden, den viele als förderlich für ihre Meditationspraxis empfinden. Deshalb sind jetzt alle Anstrengungen darauf gerichtet, Semkye Ling zu kaufen. Bis Juli 2001 hat das Tibetische Zentrum Zeit für die Entscheidung, danach wird die Studienstiftung für Tibetischen Buddhismus nach einem anderen Käufer Ausschau halten.

Die Studienstiftung machte in einem Brief ein erstes Kaufangebot: 1,65 Millionen Mark will sie für das gesamte Anwesen haben. Hinzu kommen 5,5 Prozent Notar- und Gerichtskosten. Der Vorstand des Tibetischen Zentrums gab bei einem öffentlich bestellten, vereidigten Sachverständigen der Industrie- und Handelskammer Lüneburg ein Gutachten in Auftrag, um den Wert des Hauses schätzen zu lassen. Danach liegt der Marktwert bei 1,096 Millionen Mark. In den kommenden Wochen muß in Verhandlungen zwischen Verein und Stiftung ein für beide Seiten akzeptabler Preis austariert werden. Die Studienstiftung machte deutlich, daß sie nicht zum Preis von 1,096 Millionen verkauft.

Der derzeitige Vorstand des Tibetischen Zentrums, der in seiner Zusammensetzung seit dem Erwerb von Semkye Ling 1995 komplett gewechselt hat, möchte keine finanziellen Abenteuer eingehen und vermeiden, daß der Kauf des Hauses den Verein in seiner Existenz gefährdet. Der Kassenswart Carsten Graaf ist der Überzeugung: „Wir können für den Kauf kei-

ne neuen zinspflichtigen Schulden aufnehmen. Wir haben keinerlei Rücklagen für schlechte Zeiten, keine Gelder für anstehende und dringend notwendige Reparaturen an Gebäuden etc. Wenn wir auch Semkye Ling auf eine solide Basis stellen wollen, brauchen wir weitere Spenden und zinslose Darlehen, oder die Studienstiftung muß in ihrem Preis erheblich runtergehen.“ Der Vorstand arbeitet zudem an Konzepten, um die Einnahmen durch den laufenden Betrieb zu erhöhen. Denn derzeit trägt Semkye Ling sich noch



S. H. Dalai Lama



Kensur Rinpoche

nicht selbst, sondern wird vom Hauptverein Jahr für Jahr bezuschußt. Gedacht ist beispielsweise an die Errichtung von Retreatstätten. Dies würde dem Wunsch einiger Schüler sehr entgegenkommen, sich längere Zeit alleine zurückzuziehen, was auf dem Anwesen derzeit noch nicht möglich ist.

Ein gutes Stück des Weges hin zum Erwerb von Semkye Ling ist geschafft,

dank der zahllosen Bemühungen vieler Beteiligten, allen voran der großzügigen Spender und Darlehensgeber. Auch viele Gebete und gute Wünsche von Lehrern und Schülern in Deutschland und in Indien haben das Tibetische Zentrum durch die letzten Monate getragen. Nun rückt die Bewahrung des Meditationshauses für den Verein, der seit über 20 Jahren hierzulande den tibetischen Buddhismus vermittelt, in greifbare Nähe. Semkye Ling ist ein idealer Ort für das Einüben heilsamer Geisteszustände und notwendig, wenn wir den Buddhismus in unseren Herzen verankern wollen. Für dieses erstrebenswerte Ziel werden wir uns weiter einsetzen und sind sicher: Gemeinsam können wir auch die vor uns liegende Etappe schaffen.

*Michael Arpe  
für den Vorstand*